

REAKTIONEN AUF REGIERUNGSVORSTOSS

Pierre Bley (UEL)

„Hoffe, dass das Land nicht verliert“



UEL-Generalsekretär Pierre Bley

Die Beschlüsse seien „nicht auf der Höhe der Probleme, mit denen die Wirtschaft derzeit konfrontiert ist“, meint UEL-Generalsekretär Pierre Bley. In Sachen Wettbewerbsfähigkeit verliere Luxemburg gegenüber den Nachbarn deutlich an Fahrt. „Die Inflation ist einfach zu hoch“, betont er. Die Begrenzung des Index auf eine Tranche pro Jahr sei eine unzureichende Antwort auf dieses Problem. Die UEL hatte ein komplettes Moratorium von zwei Jahren gefordert. Die Entwicklung der hausgemachten Inflation durch die „prix administrés“ abzu-bremsen, sei sicherlich richtig, aber derlei Versuche habe es schon viele gegeben. Und das Resultat sei wenig gewesen, so Bley.

Die teilweise Flexibilisierung bei zeitlich begrenzten Arbeitsverträgen und bei der Arbeitszeit könnten nur erste Schritte sein, meint der UEL-Generalsekretär, der hofft, bei den Regierungsbeschlüssen werde nicht am Ende das Land als Verlierer dastehen. Es gebe aber auch einzelne positive Elemente in dem Paket, sagt Bley. Soziale Selektivität unterschreibe man absolut, bemerkt er.